



und Spiritualität von den Alten an die Jungen weiterzugeben. So setzten diese „Zentren kultureller Indoktrination“ (Murray Sinclair) die kanadische Genozidpolitik effektiv um. In diesen Schulen wurde den Nachkommen der ursprünglichen Bewohner\*innen Nordamerikas der Stolz und Selbstrespekt genommen, soziale Gemeinschaften geschwächt und der Fähigkeit, eigenständig ihren traditio-

sche sowie die römisch-katholische Kirche Missionen und weitere Internate bis in den hohen Norden und an die Pazifikküste. Die meisten dieser Schulen erhielten bereits staatliche Zuschüsse pro Kopf an untergebrachten indigenen Kindern.

Bis 1939 dauerte die Phase der Etablierung und Ausweitung des IRS-Systems an: 1883 ließ Kanadas Regierung drei erste große *Residential Schools* für indigene Kinder in Westkanada errichten. 1930 waren bereits 80 dieser Schulen landesweit in Betrieb. Insgesamt wurden nach dem Ende der IRS mindestens 139 Einrichtungen diesem System offiziell zugeordnet und Entschädigungen für die Opfer dieser Schulen bereitgestellt.<sup>3</sup>

Bis 1969 bestand die Partnerschaft aus christlichen Kirchen und kanadischem Staat zum Betrieb der *Residential Schools*. Die meisten IRS wurden zwar spätestens in den 1980er Jahren geschlossen, aber es sollte bis zum Ende der 1990er dauern, bevor die letzte dieser staatlich (mit-)finanzierten Einrichtungen ihren Betrieb einstellte.<sup>3</sup>

Viele dieser Schulen waren schlecht gelegen, waren mangelhaft errichtet und bewirtschaftet worden. Die Belegschaft war oft klein und schlecht ausgebildet. Der Alltag der Schüler\*innen war eng reglementiert und strenge Disziplin wurde durchgesetzt. Die indigene Kultur und Sprache wurde verunglimpft und unterdrückt. Der vom Schulsystem für die indigenen Kinder angestrebte Bildungsstandard war gering, es gab keinen klaren Lehrplan. Die intellektuellen Fähigkeiten der Schüler\*innen wurden von vornherein mäßig geschätzt. Die Kindesvernachlässigung hatte System und der Mangel an Beaufsichtigung öffnete körperlicher wie sexueller Misshandlung Tür und Tor.<sup>3</sup>

Um das IRS-System zu rechtfertigen, wurde der indigenen Bevölkerung grundsätzlich die Befähigung der El-

ternschaft abgesprochen. Geschwister, die zur selben Schule gingen, wurden voneinander getrennt. Von Staat bzw. Kirchen arrangierte Ehen im Anschluss an den Besuch von *Residential Schools* wurden berichtet.<sup>3</sup>

## Wahrheitskommission

An dieser Stelle sollte die „Truth and Reconciliation Commission“ erwähnt werden. Die *Residential Schools* wurden zum Auslöser des größten gerichtlichen Vergleichs in der kanadischen Geschichte, dem eine Vielzahl von Klagen Tausender Überlebender dieses Schulsystems vorausgingen. Ergebnis der Vergleichsvereinbarung war die Einrichtung der TRC, die sich um die Aufdeckung der Vorgänge in den IRS bemühte. Beginnend im Jahr 2008 sammelte die Kommission Millionen Dokumente, besuchte mehr als 300 Orte und hörte sich die Zeugnisse Tausender Betroffener an. Mehr als 150.000 Kinder aus indigenen Gemeinschaften, der Inuit und der Métis waren in über hundert Jahren in den *Residential Schools* bearbeitet worden. Im Jahr 2015 veröffentlichte die TRC ihren Abschlussbericht mit einer 94-teiligen Liste dringender Maßnahmen als Fahrplan für alle Teile der kanadischen Gesellschaft zur Aufarbeitung des Kapitels der *Residential Schools*.<sup>1, 2</sup>

**Fortsetzung folgt! Weiter geht es mit diesem Hintergrundbericht in der nächsten Ausgabe. Oder, wer nicht so lange warten will, kann auf der Internetseite des grünen blatts bereits weiterlesen. Fußnoten und Quellenangaben gibt es ebenfalls online.**

*Dieser Artikel basiert auf Vorort-Recherchen in Alberta, Interviews mit Vertreter\*innen von kanadischen Umwelt-NGOs, First Nations, aus Ölundustrie und Politik sowie auf Internet-Recherchen.*

Mehr Informationen:

<https://tar-sands.info>



Quelle: Library and Archives Canada, a033509, in: TRC-Abschlussbericht 2015 (Band 1)

Minister of Indian Affairs Edgar Dewdney (1890): "highly desirable, if it were practicable, to obtain entire possession of all Indian children after they attain to the age of seven or eight years, and keep them at schools of the industrial type until they have had a thorough course of instruction."

nellen Alltagsaktivitäten nachzugehen, beraubt. Kernbotschaft, sowohl an die Schüler\*innen der IRS als auch an die nicht-indigene Bevölkerung, war eine angebliche Minderwertigkeit der indigenen Kultur, die es zu zivilisieren gälte. Dies sei Aufgabe der überlegenen Europäer\*innen.<sup>3</sup>

## Entwicklung IRS-System

Schon 1867, als Kanada als Bundesstaat mit den ersten Provinzen etabliert wurde (ab 1870 waren auch die heutigen *Tar Sands-Abbaugelände Teil Kanadas*)<sup>12</sup>, waren erste kirchliche Internatsschulen für indigene Kinder in Betrieb. Mit dem Vordringen europäischer Siedler\*innen nach Westen in den 1870ern errichteten die evangeli-

